

# Gemeinde- sparkasse Biberach von 1895 bis 1934

*Ansicht von Biberach um 1900.*



Möglicherweise ermuntert von der allgemein fühlbaren Aufbruchsstimmung im Wirtschaftsaufschwung der sogenannten „Gründerjahre“, die auch in Biberach ihren Niederschlag in der Gründung von weiteren Handwerks- und Gewerbebetrieben sowie der ersten Industrieunternehmen fand wie

Brauerei Gebr. Jehle, gegründet 1872

Fa. Bernhard Rietsche, 1883 als Fabrik für Bienenzuchtgeräte gegründet,  
heute: Fa. Bernhard Rietsche GmbH  
Maschinenbau, CNC-Blecbearbeitung

Fa. Karl Fautz, Schmiedemeister, gegründet 1863 als Schmiede,  
heute: Fa. Klaus Fautz, Landmaschinen

Fa. Josef Rappenecker, Wagnermeister, gegründet 1895 als Wagnerei,  
heute: Fa. Moser Landtechnik GmbH & Co. KG

beschloss der Gemeinderat von Biberach am 6. Mai 1895 die Gründung der Gemeindesparkasse Biberach.

Sehr wahrscheinlich wurde diese Entwicklung zusätzlich beflügelt durch den Anschluss Biberachs an die Schwarzwaldbahn im Jahre 1866.

Mit ein Anlass zur Gründung einer eigenen Sparkasse könnte gewesen sein, dass der Gemeinderat Biberachs, die erfolgreiche Entwicklung der Zeller Sparkasse vor Augen, die Früchte, zu denen auch Biberacher Anleger und Kreditnehmer beitrugen, selbst vereinnahmen wollte. Bevor die Zeller Sparkasse 1854 gegründet wurde, hat in Biberach eine kirchennahe Einrichtung zumindest teilweise die Funktionen einer Sparkasse übernommen. So wurde Ende des 18. Jahrhunderts mit Spenden der Gläubigen ein „Heiligenfonds“ eingerichtet, welcher mit der Zeit ansehnliche Beträge verwaltete und neben der teilweisen Übernahme der Ausgaben für die Pfarrei selbst Geldbeträge gegen Zinsen auslieh. Im Jahre 1803 stellte dieser Fond der Gemeinde 40 Gulden zur Bezahlung einer „Feuerspriz“ als Kredit zur Verfügung.

Die neu gegründete Gemeindesparkasse war dann, betrachtet man die Statuten, auf die örtlichen Gegebenheiten zugeschnitten. So wollte man vermutlich mit der Bindung von Spargeldern, welche während des Ausbaus und der Modernisierung von Eisenbahn und Straßen sowie in den Industrie- und Gewerbebetrieben von Biberach und Zell verdient wurden, der Arbeiterklasse eine nachhaltige Armut- und/oder Altersvorsorge aufbauen. Dazu ist in der Satzung zu lesen (in Auszügen):

§ 1

*Die Sparkasse Biberach bezweckt, die kleineren Ersparnisse der Einwohner der Gemeinde Biberach und Umgegend sowie die Gelder der unter Vormundschaft und Pflugschaft stehenden Personen sicher anzulegen und zu verzinsen mit der Beschränkung jedoch, daß der Gemeinderath die Theilnahme auswärtiger Personen zurückweisen kann, wenn durch allzugroßen Anwachsens der Mitglieder Nachteile für die Kasse zu besorgen wären.*

§ 2

*Für die von der Sparkasse ... übernommenen Verbindlichkeiten haftet die Gemeinde Biberach als Bürgin.*

§ 3

*Die Sparkasse verzinst die bei ihr gemachten Einlagen zu 3 ½ % ...*

§ 4

*Spargelder können von einer Mark an angelegt werden. Der Höchstbetrag einer einzelnen Einlage ist 500 M. Das Gesamtguthaben eines Einlegers darf den Betrag von 10.000 M nicht überschreiten. Den unter Vormundschaft stehenden Personen und der bürgenden Gemeinde ist es gestattet, eine einmalige Einlage bis zu 2.000 M zu machen und das gesamte Einlagenguthaben bis auf 15.000 M anwachsen zu lassen.*

...



*Heimsparbüchse der Sparkasse Biberach.*

§ 6

*Jeder Einleger erhält ein Büchlein gegen Bezahlung von 30 Pfennig, worin alle seine Einzahlungen, Rückzahlungen und Zinsen, mit den Büchern der Anstalt gleichlautend, durch den Rechner einzutragen sind. Jede Einlage ist vom Rechner und vom Controleur zu unterzeichnen ...*

...

§ 11

*Die Verwaltung der Sparkasse führt der Gemeinderath der Gemeinde Biberach.*

§ 12

*Der Rechner wird vom Gemeinderath mit Zustimmung des Bürgerausschusses ... ernannt.*

§ 13

*Der Gemeinderath überwacht den Rechner, prüft seine Bücher und stürzt wenigstens einmal halbjährlich die Kasse ...*

...

§ 15

*Das Vermögen der Sparkasse ist sicher zinsbar anzulegen. Zulässig sind ...*

*1) In Darlehen gegen bedungenes erstes Unterpfand in Liegenschaften. Der Werth der zum Unterpfand gegebenen Liegenschaften soll das Darlehen doppelt decken;*

...



1. Geschäftsstelle der Gemeindesparkasse Biberach im Hause des 1. Sparkassenrechners Karl Finkenzeller = Anbau am rechten Bildrand (Foto ca. 1930).



Karl Finkenzeller 1. Rechner der Gemeindesparkasse Biberach.

5) Darlehen an Private auf Schuldscheine. Solche Darlehen dürfen die Summe von 2.000 M nicht übersteigen und müssen bei Beträgen bis zu 1.000 M durch zwei, bei höheren Beträgen durch drei gute zahlungsfähige Bürgen ... gesichert sein.

...

Darlehen an Private auf Schuldscheine müssen binnen längstens 3 Jahren heimbezahlt werden.

...

#### § 19

Der nach Abzug aller Unkosten sich ergebende Ueberschuß (Reingewinn) ist zunächst zur Bildung eines Reservefonds zu verwenden. Derselbe muß mindestens 5% der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger betragen. Die weiteren Ueberschüsse kann der Gemeinderath mit Zustimmung des Bürgerausschusses zu gemeinnützigen Ausgaben im Sinne des Gesetzes verwenden ...

...

Biberach, den 6. Mai 1895

Der Gemeinderath

Schweih's (Bürgermeister)

Willmann

Ringwald

Zapf

Dürrholder

Riehle

Müller

S. Riehle, Rathschreiber

Zum ersten Rechner (Kassierer) der Sparkasse wurde der „Ökonom“ Karl Finkenzeller, als Kontrolleur der Kaufmann Gustav Adolf Buß verpflichtet. Der Rechner (Kassierer) hatte eine Sicherheitsleistung von 10.000 M in Form einer Unterpfandsverschreibung auf seinem Grundbesitz zu erbringen. Seine Tochter Anna Finkenzeller hatte später als Nachfolgerin in dieser Funktion ein Sparbuch mit einem Guthaben von 10.000 M zu hinterlegen. Die Kassenstunden wurden ab 25. November 1897 jeweils auf Freitag von 8.00 -11.00 Uhr und Sonntag von 12.00 - 14.00 Uhr festgesetzt. In dieser Zeit hatte sowohl der Rechner als auch der Kontrolleur anwesend zu sein. Zuvor müssen die Kassenstunden sehr flexibel d.h. unregelmäßig anberaumt worden sein, wie das Großherzogliche Bezirksamt am 20. Oktober 1897 moniert. Die Geschäftsräume befanden sich zu Beginn im Haus des Rechners Karl Finkenzeller, Hauptstr. 48. Nachdem dessen Tochter Anna Finkenzeller 1923 die Nachfolge als Sparkassenrechnerin angetreten hatte, blieben die Geschäftsräume vorerst in diesem Haus und wurden erst 1925 in das Rathaus in Biberach verlegt.

Interessant ist eine Anfrage der Sparkasse der Stadt Zell-Harmersbach vom 26. November 1907, in welcher sich der Zeller Bürgermeister Winterhalter erkundigt, ob bei der Biberacher Sparkasse in nächster Zeit eine Erhöhung des Zinssatzes für Einlagen und Kredite beschlossen werde und in welchem Umfang. So wollte man wohl einen Wettbewerb vermeiden.

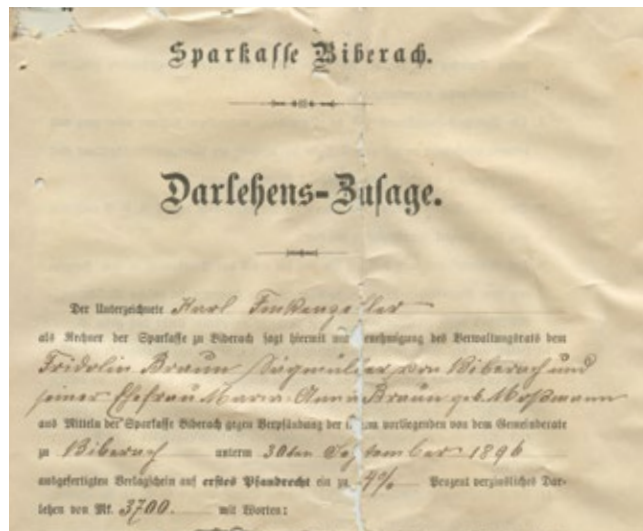


Die Kreditgenossenschaften und Sparkassen im Großherzogtum Baden nach dem Stande von 1906 und 1907 mit der Sparkasse Biberach im Amtsbezirk Offenburg. -Auszug-

13

Nach: c. Einzeldarstellung der 1906 und 1907 bestehenden Kreditgenossenschaften und Sparkassen.  
Nebst: 2. Sparkassen.

1 Amtsbezirke bezw. die der Kreise *).	2 Jahre der Grün- dung.	3 Gesamtzahl der Einleger		4 Gesamt- Einlageguthaben		5 Zinssfuß für die Spar- einleger **)		6 Reines Vermögen	
		7 auf Jahresabschluss							
		1906.	1907.	1906. A	1907. A	1906. %	1907. %	1906. A	1907. A
Offenburg	1873	684	691	319 420	300 163	3 1/2	3 1/2	12 077	14 276
Biberach	1857	685	719	482 291	499 280	3 1/2	3 1/2	23 516	21 524
Biberach	1895	495	521	467 810	520 747	3 1/2	3 1/2	6 619	8 457
Durbach	1864	572	586	772 791	757 182	3 1/2	4	59 806	57 544
Ongensbach	1853	2 854	2 928	3 339 736	3 532 268	3 1/2	4	191 048	182 212
Offenburg	1839	7 503	8 025	11 092 846	11 244 921	3 1/2	3 1/2	426 924	466 728
Schutterwald	1865	1 264	1 329	1 454 046	1 543 767	3 1/2	3 1/2	78 297	81 262
Sinschlag	1864	1 672	1 722	2 766 338	2 939 445	3 1/2	3 1/2	184 887	175 795
Jell a. N.	1854	2 639	2 670	2 623 859	2 759 801	3 1/2	3 1/2	134 140	137 299
Welja d.	1899	611	676	606 685	709 927	3 1/2	3 1/2	9 746	12 438
Gutach	1853	3 485	3 635	3 189 192	3 353 636	3 1/2	3 1/2	160 273	161 926
Halsbach	1871	2 070	2 170	2 102 273	2 179 921	3 1/2	3 1/2	121 213	121 523



Im Jahre 1913 bestanden wohl als Folge der Kündigung von Einlagen Liquiditätsprobleme, was zur Aufnahme eines Darlehens bei der Lahrer Sparkasse in Höhe von 15.000 M nötig.

Darlehenszusage der Sparkasse Biberach vom 30. Sept. 1896.

Letztendlich war die Gemeindesparkasse Biberach eine ländliche Kleinsparkasse, eine der kleinsten Institute in der gesamten Region, wie ein Betriebsvergleich aus dem Jahre 1906/07 zeigt. So ist es irgendwie verständlich, wenn die Kassenverwaltung wiederholt durch die Aufsichtsbehörde beanstandet wurde. Das „Kassenwesen im Allgemeinen“ wurde in Ordnung befunden; bei der Umsetzung von gesetzlichen Anforderungen und Einhaltung von Bestimmungen wurden zum Teil gravierende Mängel festgestellt, was mit deutlicher Kritik und ultimativer Aufforderung zur Beseitigung der Mängel, in einem Fall mit der Androhung persönlicher Haftung der Gemeinderatsmitglieder, sollten entsprechende Schritte unterbleiben, geahndet wurde. Die Beziehungen zwischen der Kassenverwaltung – Rechner



Rechnungskopf eines Biberacher Handwerksbetriebes mit einem Konto bei der Sparkasse Biberach.

Biberach den 2 Februar 1923.

Die Sparkassen betr.

Auf Verfügung vom 8 Januar d. J. beehren wir uns folgendes zu berichten:

Zu 1. Zahl der Einlagen am 1 Januar 1914 waren es	651 <del>Mark</del>
" " " " 1 " 1920 " "	993 "
" " " " 1 " 1921 " "	1014 "
" " " " 1 " 1922 " "	1058 "
" " " " 1 " 1923 " "	1698 "
Zu 2. Die Zahl der Giroteilnehmer betrug in Sämtlichen Jahren	Keine
Zu 3. Der Einlagebestand am 1 Januar 1914 war	103761 M. 19 Pf
" " " " 1 " 1920 war	1583615 " 17
" " " " 1 " 1921 war	1907489 " 50
" " " " 1 " 1922 war	2169604 " 09
" " " " 1 " 1923 war	15024292 " 88
Zu 4. Gesamtumsatz im Giroverkehr in allen Jahren	Nichts
Zu 5. Zahl der bei der Sparkasse beschäftigten Beamten und Angestellten im Jahr 1914	1 Rechner und 1 Kontrolleur
1920	1 Rechner und 1 Kontrolleur
1923	1 Rechner und 1 Kontrolleur
Der Rechner ist in Gruppe 6,	
Der Kontrolleur ist in keine Gruppe eingereiht.	
Zu 6. Der Jahresaufwand für diese Beamten nach dem Stande vom 1 April 1914 war <del>xxxxxxx</del> für den Rechner	1000 Mark
<del>xxxxxxx</del> " " Kontrolleur	135 "
1 April 1920 " " Rechner	1500 "
1 " " " " Kontrolleur	300 "
1 Januar 1923 " " Rechner	105175 "
1 " " " " Kontrolleur	1000 "
Der Sparkassenrechner wurde nach der Besoldung der Reichsbeamten entlohnt eine Kürzung fund in keinem Falle statt. Oertliche Sonderzuschüsse wurden nicht gewährt	

Der Verwaltungsrat der Sparkasse

Statistische Angaben aus den Jahren 1914-1923 aus der Meldung an das Bezirksamt.

und Kontrolleur – zum Aufsichtsorgan – Gemeinderat und Bürgermeister – müssen sehr gut gewesen sein, da keine personellen Konsequenzen gezogen wurden.

Bereits im Jahre 1923 wurde seitens der Spar- und Waisenkasse Gengenbach ein Versuch unternommen, die Gemeindesparkasse Biberach zu einem Beitritt zu einer zu gründenden Bezirkssparkasse Gengenbach zu bewegen. Dies wurde vom Biberacher Gemeinderat abgelehnt. Weitere Bemühungen, jetzt von Seiten der Stadt Zell, deren Stadtparkasse mit der Gemeindesparkasse zu einer Bezirkssparkasse Zell-Harmersbach zu vereinen, blieben im Jahre 1924 noch erfolglos.

Unter dem Druck der vorgesetzten Behörde stimmte der Gemeinderat von Biberach dann am 5. Dezember 1934 grundsätzlich einer Verschmelzung von Gemeindesparkasse und Städtischer Sparkasse zur Bezirkssparkasse Zell-Harmersbach zu.



Sparbücher der Öffentlichen Sparkasse Biberach.